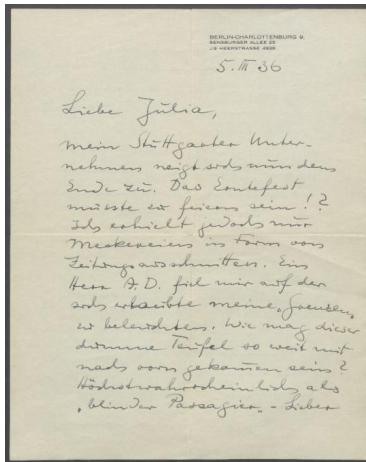


## Brief von Georg Kolbe an Julia Hauff



Samlungsbereich	Korrespondenzen
Verfasser*in	Georg Kolbe
Adressat*in	Julia Hauff
Erwähnte Personen	Galerie Valentien [Stuttgart]
Datierung	05.03.1936
Umfang	1 Brief, 1 Blatt mit Briefumschlag
Erwerbung	Schenkung aus Privatbesitz, 1993
Inventarnummer	GK.595_002
Transkript	vorhanden
Datensatz in Kalliope	1546420

**Inhaltsangabe**

Die in Stuttgart lebende Bildhauerin Julia Hauff war Schülerin und Freundin von Georg Kolbe. Das umfangreiche Konvolut umfasst Briefe Kolbes an Hauff von 1928 bis zu seinem Tode 1947. Dabei handelt es sich hauptsächlich um Post- bzw. Briefkarten mit Motiven seiner Werke oder seines Atelierhauses in Berlin-Westend.

Zu einer Kolbe-Ausstellung, die im Februar/März 1936 in der Galerie Valentien in Stuttgart stattfand. Kolbe erwähnt in diesem Zusammenhang einen Zeitungsartikel im Stuttgarter N.S. Kurier vom 24.02.1936.

**Transkription**

(Berlin-Charlottenburg 9, Sensburger Allee 25, J 9 Heerstrasse 4928)

5.III 36

Liebe Julia,

mein Stuttgarter Unternehmen neigt sich nun dem Ende zu. Das Erntefest müsste zu feiern sein! Ich erhielt jedoch nur Meckereien in Form von Zeitungsausschnitten. Ein Herr A. D.<sup>(1)</sup> fiel mir auf, der sich erlaubte, meine „Grenzen“

zu beleuchten. Wie mag dieser  
dumme Teufel so weit mit  
nach vorn gekommen sein?

Höchstwahrscheinlich als  
„blinder Passagier“ – Lieber

Seite 2

wäre mir schon ein  
anderer Beobachter gewesen,  
sagen wir einer, der sich  
mal an einem „Faust“ oder  
so versucht hätte.

Nun ja, solche haben  
dann keinen „Beckmesser-  
mut<sup>(2)</sup>“ mehr – sie haben sich  
am eigenen Werk die  
Knochen gebrochen. –

Wann ich in's Ländle  
komme, ist heute noch nicht  
klar zu sehen. Die Statue<sup>(3)</sup>  
wächst.

Hoffentlich geht es Ihnen  
gesundheitlich gut. Mehr  
darf man ja wohl nicht  
verlangen. Bei mir ist sie  
leidlich in Ordnung.

Mit herzlichen Grüßen  
Ihr Georg Kolbe

### **Anmerkungen**

- (1) Zeitungsartikel eines unbekanntenen Autors "D." im Stuttgarter N.S. Kurier vom 24.02.1936
- (2) Ein Beckmesser bezeichnet einen pedantischen Kritiker, benannt nach dem Nürnberger Meistersinger und Schreiber Sixtus Beckmesser in Richard Wagners Oper Die Meistersinger von Nürnberg von 1867. Der Begriff diente als eine Umschreibung für beflissene und engstirnige Regelgläubigkeit.
- (3) Werk Georg Kolbes, ohne weitere Angaben